

Ortsamt Burglesum XVIII. Beirat
Niederschrift über die 27. Beiratssitzung am 05. November 2013
- Saal des Schulzentrums an der Bördestraße, Bördestraße 10, 28717 Bremen -
Beginn 19:00 Uhr, Ende 21:35 Uhr

Anwesend waren:

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

R. Hennig, B. Köhlitz, I. Lauterbach-Wenig, H. Große-Lindemann, A. Strausdat -

B. Hornhues, Bodo Strecker, H. Lürßen, M. Hornhues -

B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt, Dr. H. Schmidtman-

A. Müller-Lang-

R. Tegtmeier-

Vorsitzender: Herr Ortsamtsleiter Boehlke

Protokoll: Frau Hell-Nogai

*

A Öffentlicher Teil

Herr **Ortsamtsleiter Boehlke** eröffnet die Sitzung.

Zunächst wird die Tagesordnung genehmigt. Die vorgeschlagene Tagesordnung ist form- und fristgerecht zugegangen.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 01. Oktober 2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürger/innen

2.1 Frau [REDACTED] erkundigt sich nach den Beiratsprotokollen auf der Homepage des Orsamtes; sie vermisst das Protokoll der September-Sitzung.

2.2 Frau [REDACTED], fragt, ob die Ausschreibung der alten Schule in Mittelsbüren schon erfolgt ist.

TOP 3: Wünsche und Anregungen des Kinder- und Jugendbeirates

Keine

TOP 4: Wahl des/der Beiratssprechers/in

Herr Boehlke teilt mit, dass ihm eine schriftliche Mitteilung von Frau Hornhues vorliegt, dass sie ihre Funktion als Beiratssprecherin niederlegt.

Der Vorsitzende führt weiterhin aus, dass gemäß § 26 Abs. 1 Beirätegesetz (BeiräteG) der Beirat aus seiner Mitte eine Sprecherin oder einen Sprecher wählt.

Gemäß § 17 BeiräteG und § 8, 4 Geschäftsordnung (GO) ist gewählt, wer von den abgegebenen Stimmen die meisten Stimmen erhalten hat. Bei Stimmgleichheit entscheidet das von der Ortsamtsleitung zu ziehende Los.

Die Wahl kann nach § 17, 1 BeiräteG und § 8, 1 der gültigen GO des Beirates durch Zuruf oder Zeichen erfolgen. Auf Verlangen eines Mitglieds ist geheim zu wählen.

In Anlehnung an die bisherigen Wahlen und unter Berücksichtigung dieser herausgehobenen Funktion für den Beirat, schlägt Herr Boehlke die geheime Wahl vor. Der Beirat stimmt zu.

Für die Stimmen-Auszählung schlägt der Vorsitzende Herrn Lars Berger (ehemaliger kommissarischer Ortsamtsleiter) und Herrn Günter Maske von der Seniorenvertretung vor.

Der Vorschlag wird vom Beirat einstimmig angenommen.

Herr Hennig schlägt Herrn Martin Hornhues als Beiratssprecher vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Herr Hornhues stellt sich zur Wahl.

Ergebnis: 15 abgegebene Stimmen; diese sind alle gültig.

Herr Berger verkündet das Ergebnis: 14 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme.

Herr Hornhues nimmt das Amt an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Herr Hennig als stellvertretender Beiratssprecher und **Herr Boehlke** gratulieren Herrn Hornhues zur Wahl.

TOP 5: Zwischenbericht zum Projekt für Methadonpatienten

Hierzu Herr Liebig von der Comeback GmbH, Herr Dr. Tietje von der Methadonpraxis

Herr Boehlke begrüßt die Gäste und teilt mit, dass Herr Gerd Eweg, Revierleiter Polizei Lesum, sich entschuldigen lässt.

Herr Boehlke berichtet, dass eine Diskussionsrunde mit Beiratsmitgliedern, Patienten und Fachleuten am 21.02.2013 stattgefunden hat. Im Ergebnis wurde der Wunsch des Beirates nach einer intensiveren psychosozialen Betreuung der Patienten bekräftigt. Die Comeback GmbH konnte für solch ein Projekt gewonnen werden. Das Projekt wurde im Sprecherausschuss am 31.07.2013 vorgestellt. Es gab dann eine öffentliche Pressekonferenz bzw. Vorstellung des Pilotprojektes am 12.08.13 mit dem Ziel, hierfür zu werben.

Der Beirat erwartet heute einen Zwischenbericht von Herrn Liebig und Herrn Dr. Tietje zum Projekt.

Herr Dr. Tietje bedankt sich für die Einladung und berichtet, dass viele seiner Patienten auf ihn zugekommen sind und das Projekt auf Akzeptanz gestoßen ist. Den Patienten fehlt eine Tagesstruktur, die nun durch das Projekt geboten werden kann.

Herr Dr. Tietje betont, dass die Mehrheit seiner Patienten in der Öffentlichkeit nicht auffällig ist, es handelt sich um lediglich um ca. 10-30 Patienten, die durch unsoziales Verhalten auffallen.

Zum Projekt teilt er mit, dass Räumlichkeiten in der Praxis vorhanden sind und es bereits Zusagen über Spenden gibt.

Herr Dr. Tietje berichtet über Gewohnheiten von Drogenkonsumenten und die Zusammensetzung der gängigen konsumierten Drogen.

Herr Liebig stellt sich und die Arbeitsinhalte der Comeback GmbH kurz vor. Ziel des Projektes ist in erster Linie die Schaffung einer Tagesstruktur in Verbindung mit Suchtbehandlung. Vor allem soll damit eine Gruppe von etwa 20 bis 25 Patienten erreicht werden, die durch ihr Verhalten am Bahnhof Burg häufig unangenehm auffällt.

Wichtig ist die soziale Integration und Betreuung bei ganz alltäglichen Dingen. Dazu soll es Kreativprojekte, Therapievermittlung, praktische Hilfen wie beispielsweise Umgang mit Ämtern und Ordnung von Papieren, Bewerbungshilfen, Gesundheits- und Schuldnerberatungen geben. Für das Projekt hat die Comeback GmbH eine Zusage für eine Förderung über 10.000 Euro aus dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“. Ein privater Spender unterstützt das Projekt neben dem Beirat Burglesum mit weiteren 3.000 Euro. Geplant ist, einen Aufenthaltsraum mit Café zu schaffen. Für die Einrichtung werden noch Sachspenden benötigt wie Stühle, Werkzeug und Bastelmaterial sowie weitere finanzielle Hilfen. Das Projekt wird Mitte Dezember 2013 beginnen.

Frau Lauterbach-Wenig möchte wissen, an wie vielen Tagen in der Woche die Betreuung stattfinden wird. **Herr Liebig** teilt mit, dass es die Betreuung an 5 Tagen in der Woche während der Praxisöffnungszeiten ca. 20/25 Stunden erfolgen wird.

Herr Hennig stellt fest, dass keine ausreichende Prävention seitens der Verantwortlichen Stellen in Bremen betrieben wird und möchte für mehr Präventionsarbeit plädieren.

Herr Strecker möchte wissen, ob die eingeworbenen Mittel ausschließlich Sachwerte sind oder auch Lohnkosten beinhalten. **Herr Liebig** teilt mit, dass es sich fast zu 100 Prozent um Lohnkosten für eine ergotherapeutische Fachkraft handelt. Diese wird für die Durchführung unbedingt gebraucht.

Frau Schnaubelt fragt nach dem konkreten Inhalten: Sind diese individuell auf die Personen zugeschnitten? **Herr Liebig** führt aus, dass die Personen, die teilnehmen, gemeinsam aussuchen, welche Tätigkeiten sie ausführen möchten. Es soll nichts „vorgesehen“ werden, sondern eine Einbeziehung der Teilnehmer nach Fähigkeiten und eigenen Interessen erfolgen. Es soll damit auch versucht werden, die Patienten bis zu einer Stabilisierung in Aufgaben einzubinden. Frau Schnaubelt fragt nach der Anzahl der Personen. Diese beläuft sich lt. Herrn Liebig auf 12-15 Personen.

Frau Müller-Lang teilt mit, dass Frau Schnaubelt nun schon ihre Fragen vorweggenommen hat und möchte nur noch bestätigen, dass Bremen aufgrund der vielen Drogentoten und der Beschaffungskriminalität 1989 die Methadonsubstitution eingeführt hat.

Herr Dr. Tietje ergänzt, dass nicht nur ein Kreativprogramm geboten wird, sondern auch ein Selbstkontrolltraining, damit besser mit „Versuchungen“ umgegangen werden kann. Auch das Beibringen von alltäglichen Dingen, wie das ordnen persönlicher Unterlagen ist sehr wichtig, weil es dem betroffenen Personenkreis sehr schwer fällt.

Frau Punkenburg dachte, es gibt bereits Projekte mit Tagesbetreuungen. **Herr Liebig** bestätigt, dass es ein gewisses Kontingent gibt, allerdings wurden viele Mittel 2005/2006 gestrichen. Seitdem gibt es kein so breites Angebot mehr. Es gibt ca. 60 substituierende Ärzte, die alle für ihre Patienten eine psychosoziale Betreuung möchten. Das Verhältnis von Patienten mit Hilfebedarf zu der zur Verfügung stehenden Betreuung ist geradezu lächerlich gering.

Weitere Wortbeiträge aus dem Publikum und aus dem Beirat.

Herr Hornhues bedankt sich für die umfassende Darstellung. Der Beirat freut sich auf die ersten Berichte über das angelaufene Projekt und bietet bei Bedarf politische Unterstützung an.

Herr Boehlke bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und betont, dass der Beirat auch weiterhin das Projekt unterstützen wird.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat Burglesum nimmt Kenntnis und sichert auch weiterhin seine Unterstützung zu. Er bittet um einen regelmäßigen Bericht zum Verlauf des Projektes. Nach einer 6-monatigen Probelaufzeit soll dem Beirat eine Zwischenbilanz präsentiert werden. Darüber hinaus bekräftigt der Beirat seinen einstimmig gefassten Beschluss zum Thema Suchtprävention in Bremen-Nord vom 29.03.2011:

„Der Beirat Burglesum fordert die zuständigen Senatsressorts auf, die erforderlichen Personal- und Sachmittel für eine effektive Präventionsarbeit im schulischen und außerschulischen Bereich in Bremen-Nord sicherzustellen. Es geht um die Schaffung nachhaltiger Perspektiven zur „Zukunft der Jugend“ in Bremen Nord. Themen wie Perspektivlosigkeit, Sucht und Missbrauch von Drogen, Gewalt und Medien müssen aufgegriffen und die Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in Bremen-Nord muss untersucht und effektiv gestaltet werden.

Dabei sind bestehende Einrichtungen, wie das Zentrum für Medien in Bremen-Nord mit seiner medienpädagogischen Arbeit, im Sinne einer effektiven Präventionsarbeit zu erhalten.

Begründung:

Probleme unserer Gesellschaft zeigen sich unter anderem im verstärkten Suchtverhalten, in Fluchtendenzen sowie in der Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen. Es geht darum, durch Prävention Kindern und Jugendlichen vertrauensvoll zu begegnen, Hilfe und Unterstützung in verschiedenen Situationen anzubieten und Ansprechpartner zu sein, damit Jugendliche in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft hat nach dem gültigen Drogenhilfeplan für Bremen die Aufgabe, Suchtprävention im schulischen- und außerschulischen Bereich zu organisieren und durchführen.

Von 1990 bis zum 31.03.2008 gab es das Präventionszentrum Bremen-Nord. Das Zentrum verfügte über Erfahrungen auf dem Gebiet der suchtpreventiven Beratung und Betreuung von Schulen und außerschulischen Jugendgruppen, die mittlerweile verloren gehen. Hierzu zählten vor allem Seminare, Projekte und Informationsveranstaltungen, die sich u.a. mit den Ursachen von Suchtverhalten und dem Umgang mit legalen und illegalen Drogen beschäftigten.

Die bis 2008 eingesetzten Mittel für Prävention in Bremen-Nord werden dringend benötigt, um einen ortsnahen Plan „Zukunft der Jugend“ zu unterstützen und Maßnahmen zur Prävention durchzuführen.“

TOP 6: Grünpflegeprogramm 2014 für Burglesum Vorstellung und Stellungnahme gem. Beirätegesetz

Hierzu eingeladen: Umweltbetrieb Bremen, SUBV

Herr Boehlke begrüßt Herrn Behr vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und Herrn Blohm vom Umweltbetrieb Bremen und erläutert zunächst, dass gemäß § 10, Absatz 2, Nr. 3 der Beirat im Einvernehmen mit der zuständige Stelle über Planungen für den Mitteleinsatz zur Unterhaltung von stadtteilbezogenen Grün- und Parkanlagen, einschließlich der darin befindlichen Wege und Plätze, mit Ausnahme von Maßnahmen zur Verkehrssicherung, entscheidet.

Herr Behr berichtet, dass für ganz Bremen 7,1 Millionen Euro jährlich zur Verfügung stünden. Davon werden 1,1 Millionen Euro für die Pflege von Spiel- und Sportplätzen verwendet. Weitere 500.000 Euro fließen in die Pflege von Badeseen und Biotopflächen. 5,5 Millionen Euro bleiben für die Pflege aller Grünflächen in Bremen.

Es stehen zwar mehr Haushaltsmittel als bisher zur Verfügung, diese sind jedoch hauptsächlich in neue Anlagen geflossen.

Der größte Teil der zur Verfügung stehenden Mittel fließt nach Burglesum, weil hier mit dem Knoop's Park die größte Grünfläche existiert. Die Flächen sind in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. 80% des Geldes geht in die Verkehrssicherheit, 10% in die Rasenpflege und 10% in die Pflege von Hecken, Stauden, Sommerblumen.

Sträucher werden nicht jedes Jahr, sondern alle 3-5 Jahre und Bäume variabel nach Bedarf beschnitten.

Herr Blohm schildert die praktische Umsetzung: Pro Grünanlage wird eine Kosten-Leistungsrechnung aufgestellt. Die Kosten beinhalten nicht nur Sachleistungen und Personalkosten. Für die Gehölzpflege gibt es einen „großen Topf“, daraus werden die Mittel entnommen, je nach dem wo gerade Bedarf ist. Das Budget ist nicht auskömmlich und reicht eigentlich nicht mehr aus um Personalkosten zu zahlen.

Diskussion mit Wortbeiträgen von **Frau Schnaubelt, Herrn Hennig, Dr. Schmidtman, Herrn Hornhues, Herrn Strecker, Herrn Friesen** und aus dem Publikum.

Zur Fragestellung, ob Patenschaften für Grünflächen „vor der Haustür“ rechtlich möglich sind, teilt **Herr Behr** mit, dass es schon Patenschaften für Bäume gibt. Die Pflege und Prüfung der Verkehrssicherheit der Bäume liegt aber weiter in der Hand des Umweltbetriebes Bremen. Auch beim Straßenbegleitgrün spricht nichts dagegen, ein Beet zu pflegen oder Blumen zu pflanzen. Es handelt sich hierbei aber nicht um hochoffizielle Patenschaften aus rechtlichen Gründen.

Die Sitzung wird zur Beratung unterbrochen.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat Burglesum nimmt den Bericht zur Kenntnis. Er stellt fest, dass die zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterhaltung trotz aller Bemühungen der öffentlichen Grünflächen immer noch nicht ausreichend sind und hält weiterhin eine Erhöhung der Mittel für zwingend erforderlich.

Der Beirat bittet darüber hinaus den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr eine rechtssichere Grundlage zu schaffen, um freiwillige Patenschaften öffentlicher Grünflächen durch Bürgerinnen und Bürger rechtlich abzusichern.

Gleichzeitig bittet der Beirat Burglesum unter diesen Bedingungen alle Bürgerinnen und Bürger, sich mehr um den Erhalt der Grünflächen „vor der Haustür“ zu kümmern.

TOP 7: Bericht über das 1. Bürgerforum zum Heerstraßenzug am 19. Oktober 2013

Herr Boehlke berichtet über das Forum (siehe Anlage 1 / Zusammenfassung)

TOP 8: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Boehlke teilt mit, dass Burglesum zwei neue Kontaktpolizisten hat: Bernfried Kaufmann für St. Magnus und Andreas Dölvers für Grambke.

TOP 9: Mitteilungen des Beiratssprechers

keine

TOP 10: Wünsche und Anregungen in stadtteilbezogenen Angelegenheiten (bitte möglichst schriftlich)

10.1 Frau Müller-Lang teilt mit, dass der Geh- und Radweg von der Kreuzung Stadt London bis zur Burger Brücke mit Laub verunreinigt ist.

- 10.2** **Frau Müller-Lang** kritisiert, dass die Ampel an der Haltestelle Burg zur Zeit nicht in Betrieb ist.
- 10.3** **Frau Lauterbach-Wenig** teilt mit, dass vermehrt nicht genehmigte Altkleidercontainer im Stadtteil aufgestellt wurden.

Herr Boehlke schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:30 Uhr.

Florian Boehlke
Vorsitzender

Martin Hornhues
Sprecher des Beirates

Sabine Hell-Nogai
Protokoll